



Pressemitteilung

Engagement, das langfristig wirkt.

Project HOPE e. V. engagiert sich seit 1996 für eine nachhaltige Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Müttern und Kindern in Osteuropa. Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens blickt die Organisation auf eine Erfolgsgeschichte wirksamer humanitärer Arbeit zurück.

Mit messbaren Erfolgen, starken Partnerschaften und einem klaren Fokus auf Hilfe zur Selbsthilfe.

Bonn, Mai 2026. „Kein Kind darf sterben, nur weil es zur falschen Zeit oder am falschen Ort geboren wurde.“ Das ist die klare Vision, mit der sich Project HOPE e.V. seit seiner Gründung 1996 für einen gesunden Start in das Leben einsetzt. Die Reduzierung der Säuglingssterblichkeit und die Vermeidung von Fröhschäden bei Neu- und insbesondere Frühgeborenen gehören zu den zentralen Zielen. In den vergangenen 30 Jahren hat die deutsche Hilfsorganisation mit hoher fachlicher Kompetenz und großem persönlichem Engagement dazu beigetragen, die medizinische Versorgung von Mutter und Kind nachhaltig zu verbessern, vor allem in strukturschwachen Regionen Osteuropas.

Die Basis der Projektarbeit besteht nicht nur aus moderner Medizintechnik, wie Fetalmonitore, Ultraschallsysteme, Laborausstattungen, IT-Lösungen und Spezialfahrzeuge. Vielmehr gewinnt solche Ausstattung ihren wirklichen Wert durch umfangreiche Fort- und Weiterbildungsprogramme für das medizinische Fachpersonal. Möglich wird dieser Einsatz durch die Unterstützung zahlreicher Unternehmen, staatlicher und gemeinnütziger Institutionen, privater Förderer sowie Expertinnen und Experten aus der Medizin und Medizintechnik.

„Die Erfolge der letzten 30 Jahre zeigen, dass gezielte Investitionen in Wissen, Infrastruktur und Partnerschaften Leben retten“, erklärt Michael Dreher, Vorsitzender des Vorstands von Project HOPE e. V.

Fokus Nordmazedonien: nachhaltige Erfolge durch PeriMAC

In den vergangenen Jahren hat Project HOPE e. V. sein Engagement konsequent auf Nordmazedonien ausgerichtet. Aufbauend auf früheren Projekten in Ost-Ungarn, Rumänien und Moldau wurde 2016 das PeriMAC-Programm ins Leben gerufen. Es zielt auf die Gesundheitsvorsorge rund um die Geburt ab und ist in den letzten Jahren zum Dreh – und Angelpunkt der Projektarbeit geworden.

Gemeinsam mit dem Regionalbüro von Project HOPE-Balkans, dem Gesundheitsministerium Nordmazedoniens sowie internationalen Partnern wurden Kliniken nicht nur in Skopje, sondern darüber hinaus auch in den ländlichen Regionen des Landes nachhaltig gestärkt.

Das Ergebnis, an dem Project HOPE maßgeblich beteiligt ist, würdigten WHO, UNICEF und UNFPA im Jahr 2025: **Seit 2015 hat Nordmazedonien weltweit die größte Verbesserung bei der Kindersterblichkeit erzielt und die Neugeborenensterblichkeit um 87 Prozent sowie die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren um 75 Prozent gesenkt.** (Quelle: UNICEF Press Release 19.03.2026)

Ein bedeutender medizinischer und gesellschaftlicher Erfolg! Gleichzeitig wurde die Versorgungsqualität vor, während und nach der Geburt landesweit deutlich verbessert. Fortbildungsprogramme für Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte sind zentraler Bestandteil der Projekte und werden stets in enger Zusammenarbeit mit internationalen Universitäten und Unternehmen aus der Medizinbranche durchgeführt.

Jede Minute zählt: Transport und Notfallversorgung

Ein weiterer Meilenstein der Projektarbeit in Nordmazedonien ist der systematische Ausbau der Transporte von Neugeborenen, auch über die Landesgrenzen hinweg. Speziell ausgestattete Baby-Notarztwagen ermöglichen jetzt sichere und schnelle Verlegungen kritisch erkrankter Neugeborener und Schwangerer – ein entscheidender Faktor für das Überleben in medizinischen Notfällen.

Humanitäre Hilfe in Krisenzeiten: Ukraine und Republik Moldau

Neben dieser langfristigen Projektarbeit war Project HOPE e. V. in den vergangenen Jahren auch in akuten Krisensituationen gefordert. So beteiligte sich die Organisation aktiv an der medizinischen und humanitären Hilfe für die Ukraine und unterstützte zudem Gesundheitseinrichtungen und Partnerstrukturen in Moldau. Auch hier stand die Versorgung besonders vulnerabler Gruppen sowie die Stärkung der lokalen Gesundheitssysteme im Vordergrund.



Nachhaltigkeit, Transparenz und Verantwortung

Enge Kooperationen mit Regierungen, Fachbehörden, Kliniken und lokalen Organisationen sind Grundvoraussetzung bei jeder Projektumsetzung. Umfassende Bedarfsanalysen im Vorfeld sowie Effizienz- und Qualitätskontrollen sorgen für Transparenz gegenüber Mitgliedern, Spendern und Förderern.

Über 90 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel fließen direkt in die Programme. Denn getragen wird die Arbeit des Vereins von einem ehrenamtlich tätigen Vorstand mit langjähriger Wirtschafts- und Managementenerfahrung, vornehmlich im Bereich der Medizintechnik. Mit deren Unterstützung setzen die ebenfalls ehrenamtlichen Projektleiter die langfristig ausgearbeiteten Konzepte um. Den Abschluss eines jeden Projektes bildet die vollständige Übertragung der Verantwortung an die jeweilige Klinik unter der Schirmherrschaft des Gesundheitsministeriums. Damit wird der eigenständige Betrieb langfristig gewährleistet. „Nach 30 Jahren wissen wir sehr genau, was jeder eingesetzte Euro bewirkt – und genau das ist unser Anspruch“, betont Gründungsmitglied Arno Bohn.

Starke Partner – starke Wirkung

Sachspenden in Form von medizinischen Geräten, gezielte finanzielle Unterstützung sowie langfristige Förderpartnerschaften bilden die Basis der Projektarbeit. Außerdem bilden staatliche Förderungen inzwischen einen nicht unerheblichen Teil der Mittelbereitstellung. Das jährliche **Charity Classic Benefiz-Golfturnier** ist seit der Vereinsgründung ein fester Bestandteil der Fundraising-Aktivitäten, dessen Erlöse vollständig in die Projektarbeit fließen. Namhafte Partner stehen beim Ausrichten der Veranstaltung zur Seite.

30 Jahre Project HOPE e. V. stehen für langjährige verlässliche Partnerschaften, messbare Erfolge und für das gemeinsame Ziel, jedem Kind einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen. Im Jubiläumsjahr wird das PeriMAC-Programm in Nordmazedonien abgeschlossen. Auf der Schwelle zum nächsten Jahrzehnt werden bereits weitere Hilfsprojekte in Regionen Osteuropas evaluiert – zum Wohl von Neugeborenen und werdenden Müttern.

Teil eines weltweiten Netzwerks

Project HOPE e. V. ist autonomer Bestandteil des weltweiten Project HOPE-Netzwerks, das medizinisch-organisatorische Hilfe in mehr als 25 Ländern weltweit leistet. Die internationale Vernetzung ermöglicht schnelles Reagieren in Krisensituationen ebenso wie den langfristigen Wissenstransfer.

Pressekontakt



Project HOPE e.V.

Sabine Busch

Tel.: 0172 6117310

E-Mail: sabine.busch@projecthope.de

Weitere Informationen und einen Einblick in alle Projekte unter: www.projecthope.de